

**Empfehlungen des XV. Deutsch-Koreanischen Forums
am 12.-15. Oktober 2016 in Gyeongju, Namhae, Gwangju**

Sehr verehrte Frau Bundeskanzlerin,
Sehr verehrte Frau Präsidentin der Republik Korea,

das 15. Deutsch-Koreanische Forum fand vom 12. bis zum 15. Oktober 2016 in Gyeongju statt. In freundschaftlicher Atmosphäre diskutierten rund 70 deutsche und koreanische Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Politik, Diplomatie, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur die engen Beziehungen beider Länder. Parallel zum Hauptforum tagte zum fünften Mal das Deutsch-Koreanische Juniorforum mit rund 30 Studierenden aus Deutschland und Korea.

Trotz des Erdbebens in Gyeongju entschieden sich die Veranstalter, das Forum wie geplant in Gyeongju zu veranstalten als deutliches Zeichen der Anteilnahme. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Forums übermittelten ihre guten Wünsche dem Bürgermeister, Choi Yang-Sik, und den Bewohnern der Stadt.

Das Forum begann mit einem Blick auf die aktuelle Lage beider Länder. Im Jahr 2016 hat sich die Situation auf der koreanischen Halbinsel durch die nukleare Aufrüstung in Nordkorea weiter zugespitzt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Forums sehen darin eine ernsthafte Bedrohung des Friedens und der Stabilität auf der koreanischen Halbinsel, in Nordost-Asien und darüber hinaus. Sie empfehlen, entschlossen auf die nordkoreanischen Verletzungen internationalen Rechtes zu antworten und gleichzeitig Wege zurück in einen Dialogprozess zu sondieren. Die deutschen Teilnehmerinnen und Teilnehmer erinnerten dabei an den Nato-Doppelbeschluss, die Gleichzeitigkeit von Abschreckung und Gesprächsbereitschaft. Die EU und Deutschland stehen fest an der Seite ihrer koreanischen Partner und Freunde. Die Mitglieder des Forums betonten, wie wichtig, gerade in solchen Zeiten, die Freundschaft beider Länder und die stabilen bilateralen Beziehungen sind.

Auch Deutschland und Europa stehen vor Herausforderungen: der Umgang mit den Flüchtlingsströmen des letzten Jahres, der anstehende Brexit, die Sorge vor Terroranschlägen in der Bevölkerung sowie die Wirtschaftsschwäche in Teilen Europas.

Die Mitglieder des Forums betonten, dass das Forum Gelegenheit zu einem fruchtbaren Erfahrungsaustausch und zu weiterführenden Vorschlägen für die bilateralen Beziehungen in einer Vielzahl von Bereichen bietet.

Neben den oben genannten Themen beschäftigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Forums in diesem Jahr intensiv mit Folgendem:

- Die Digitalisierung der Wirtschaft: Industrie 4.0 und Smart Factory
- Die Bedeutung der Kooperation im Bereich der Kultur
- Die globale Verantwortung beider Länder
- Die Rolle der Frau in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

Digitalisierung der Wirtschaft: Industrie 4.0 und Smart Factory

Die produzierende Industrie hat für Deutschland und Korea eine enorme Bedeutung. Die Beziehung von Kunden und Produzenten verändert sich rasant. Die Industrie muss in großer Geschwindigkeit sich rasch ändernden individuellen Bedürfnissen von Kunden in der Produktion nachkommen, um konkurrenzfähig zu bleiben. Dafür müssen das Wissen um die Bedürfnisse von Kunden, die Kommunikationsschnittstelle zu diesen und die Produktion selbst neu gedacht und gestaltet werden. Dieser Wandel bringt auf der einen Seite Risiken mit sich, wie z.B. den Ersatz von Arbeitsplätzen durch Automatisierung und künstliche Intelligenz (AI). Auf der anderen Seite bietet der Wandel aber auch große Chancen für beide Länder, um die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern sowie Produktion und damit Arbeitsplätze zurück ins Land zu holen.

Unter den Stichworten „Industrie 4.0“ und „Internet of Things (IoT)“ stellen sich Korea und Deutschland diesen Veränderungen bereits mit großer Aufmerksamkeit. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Forums sehen die Unternehmen beider Länder prinzipiell gut aufgestellt, sog. „Smart Factories“ aufzubauen. Sie weisen darauf hin, dass die Digitalisierung der Industrie weit über Smart Factories hinausgeht. Die erfolgreiche Umstellung der Industrie ist stark von verschiedenen Rahmenbedingungen abhängig. Hierzu zählen:

- die digitale Infrastruktur,
- Plattformen für die Analyse von Kundenbedürfnissen, die Kommunikation mit dem Kunden und die Schnittstelle zur Produktion,
- Regulierungen, Standards, Datensicherheit und Datenschutz, sowie
- die Ausbildung von Fachkräften mit entsprechender Spezialisierung.

Korea hat bereits früh begonnen, die Digitalisierung der Wirtschaft durch Investitionen in die digitale Infrastruktur zu fördern. Deutschland hat in den letzten Jahren ein Stück aufgeholt, läuft aber einigen Entwicklungen noch hinterher. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer empfehlen, den Ausbau der digitalen Infrastruktur in Deutschland weiter zu beschleunigen, in die Digitalisierung des Bildungssektors zu investieren, öffentliche Finanzierungsinstrumente

für Start-ups in der kapitalintensiven Phase der Entwicklung zu schaffen und weiter an der Internet Governance zu arbeiten. Korea bietet für alle diese Felder gute Beispiele, von denen Deutschland lernen kann.

Neben Smart Factory sind insbesondere auch digitale Plattformen für die Industrie 4.0 entscheidend, die Kundenbedürfnisse analysieren, die Kommunikation mit dem Kunden gestalten und die Schnittstelle zur Produktion bilden. Die Mitglieder des Forums stellten fest, dass die bekannten Plattformen derzeit von amerikanischen und chinesischen Firmen betrieben werden und Datenmonopole darstellen. Sie regen an, gemeinsam darüber nachzudenken, wie diesen Monopolen eigene Lösungen entgegengesetzt werden können.

In diesem Zusammenhang besteht der Bedarf, den regulativen Rahmen zu überarbeiten. Dies betrifft die Themen: Governance von Datenrechten, Monopolisierung, Datensicherheit und Datenschutz.

Schließlich ist die Ausbildung und Weiterbildung von Fachkräften und Mitarbeitern von großer Bedeutung. Es werden Fachkräfte benötigt, die über Fachbereiche hinweg die Integration von Produktion und IT gestalten können. Hierfür sind starke Partnerschaften zwischen Industrie und Bildungsinstitutionen notwendig.

Die Mitglieder des Forums sehen in der Digitalisierung der Wirtschaft ein wichtiges Feld für eine stärkere Zusammenarbeit. Sie regen die Einrichtung einer Arbeitsgruppe an, an der Vertreter von Politik, Forschungsinstituten, Bildungseinrichtungen und der Wirtschaft beider Länder zusammenarbeiten, um Synergiepotentiale zu heben. Darüber hinaus begrüßen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Forums die Fortführung und den Ausbau bestehender Kooperationen im Bereich F&E, wie die des ITA-RWTH Aachen mit der Provinz Gyeonggi-do.

Die Bedeutung der Kultur

Die Mitglieder des Forums waren sich einig über die grundsätzliche Bedeutung von Kultur in all ihren Erscheinungsformen. Darüber hinaus hat Kultur eine entscheidende Funktion in der Gesellschaft und stellt gleichzeitig einen wirtschaftlichen Faktor dar. Berlin gelingt es, an seine Tradition als Weltstadt anzuknüpfen und Kultur als wesentlichen Pull-Faktor zu nutzen. Auch Korea schafft es mit der Popularität der Popkultur (Hallyu) Akzente über die eigene Region hinaus zu setzen.

Kultur war bereits während der Teilung sowie nach der Wiedervereinigung in Deutschland ein wichtiges Bindeglied. Sie gestattete es, an Gemeinsamkeiten anzuknüpfen und Freiräume für ein neues Miteinander zu schaffen. Auch Nord- und Südkorea haben eine gemeinsame Tradition, die eine solche Chance bietet. Die Mitglieder des Forums regen daher an, den innerkoreanischen Kulturaustausch auch mit Unterstützung Deutschlands weiter zu befördern. Hierzu zählen der Aufbau einer Datenbank über kulturelles Erbe in Nordkorea sowie die erfolgreiche Förderung des Erhalts kultureller Güter (z.B. Förderung der Restaurierungen in Kaesong über die Deutsche Botschaft in Nordkorea).

Berlin mit seiner Ausstrahlung in den europäischen und amerikanischen Raum und Seoul mit seiner Ausstrahlung in den asiatisch-pazifischen Bereich bieten für das jeweils andere Land Chancen für Erfahrungsaustausch und Vernetzung mit dem Ziel einer größeren Sichtbarkeit. Dabei geht es nicht nur um die Präsentation bestehender Kulturgüter, sondern auch um die gemeinsame Erarbeitung neuer Kulturprodukte durch Residenzen und Koproduktionen, da gerade diese Formate einen tieferen Austausch ermöglichen. Hierfür ist ein stärkeres Engagement der öffentlichen Hand unter Einbeziehung privater Akteure von Nöten. Auch eine Städtepartnerschaft zwischen Berlin und Seoul wäre ein starker Ausdruck dieses Willens.

Globale Verantwortung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Forums diskutierten die globale Verantwortung von Korea und Deutschland in der Welt. Korea hat in wenigen Jahrzehnten eine rasante Entwicklung von einem Nehmerland zu einem Geberland vollzogen. Als mittlerweile 13. größtes Geberland engagiert sich Korea ebenso wie Deutschland aktiv global. Durch die Verabschiedung der Agenda 2030 mit den Sustainable Development Goals (SDGs) haben sich die beiden Länder zu den Nachhaltigkeitszielen der Agenda verpflichtet. Der Klimavertrag von Paris ist wichtig und handlungsleitend für das internationale Engagement Deutschlands und Koreas. Beide Länder sind sich dabei der Bedeutung einer guten Regierungsführung und der Einhaltung der Menschenrechte sowie des Freihandels und offener regelbasierter Märkte bewusst.

Gerade vor dem Hintergrund globaler Herausforderungen wie der Missachtung des Völkerrechts, der Menschenrechte und des internationalen humanitären Rechts in Teilen der Welt, der grenzüberschreitenden Bedrohung durch nicht-staatliche terroristische Akteure und der stärksten Migrationsbewegungen seit dem Zweiten Weltkrieg sowie der fortbestehenden Gefahren durch den Klimawandel, sind sich beide Seiten einig, dass die Antwort nur in einer regionalen und globalen Zusammenarbeit sowie der Stärkung des Multilateralismus liegen kann und nicht etwa in einer verschiedentlich befürworteten Re-Nationalisierung.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Forums regen daher eine Zusammenarbeit von Deutschland und Korea bei der Umsetzung der SDGs im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit an. Insbesondere in der Klimazusammenarbeit gibt es mit dem Green Climate Funds der Vereinten Nationen in Korea und dem deutschen Beispiel der Energiewende Anknüpfungspunkte. Die Schaffung von hunderttausenden von Arbeitsplätze in Deutschland zeigt die Chancen, die durch die Energiewende und den Klimaschutz in Deutschland entstehen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Forums regen einen verstärkten Austausch von Deutschland und Korea u.a. zu folgenden Themen an:

- Erneuerbare-Energie-Gesetze
- Klimaschutzgesetzgebung
- Anpassung an den Klimawandel
- Ratifizierung und Umsetzung des Klimaschutzabkommens

Bei der Reaktion auf globale Herausforderungen bedarf es einer breiten Zusammenarbeit aller Akteure. Der Wirtschaft kommt durch ihren enormen innerstaatlichen und supranationalen Einfluss eine besondere Bedeutung und Verantwortung (Corporate Social Responsibility CSR) zu.

Die Rolle der Frau in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

Die Mitglieder des Forums haben das für beide Seiten relevante und aktuelle Thema „Die Rolle der Frau in der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft“ diskutiert. Beide Länder konnten in der Vergangenheit Fortschritte im Bereich der Gleichstellung von Mann und Frau erreichen. Trotzdem besteht noch immer Handlungsbedarf.

Zur Annäherung an das Ziel einer Gleichberechtigung wurden in beiden Ländern Quotenregelungen eingeführt. In Deutschland wurde 2014 eine verbindliche Frauenquote von 30 Prozent für die Aufsichtsräte aller börsennotierten Unternehmen gesetzlich verankert. Damit konnte innerhalb kürzester Zeit der Frauenanteil um vier Prozentpunkte erhöht werden. Korea hat ebenfalls Quoten in Parteien, im öffentlichen Dienst, naturwissenschaftlichen und technologischen Forschungsinstituten, in Universitäten sowie in privaten Unternehmen eingeführt, wo die Repräsentation von Frauen relativ niedrig ist. Diese haben in Korea

eingeführt, wo die Repräsentation von Frauen relativ niedrig ist. Diese haben in Korea teilweise einen stärkeren Empfehlungscharakter und haben trotz fehlender gesetzlicher Bindung in den letzten Jahren zu Verbesserungen geführt.

Gemischte und gleichberechtigte Teams in allen Organisationen sind erwiesenermaßen leistungsfähiger. Daher begrüßen die Mitglieder des Forums die derzeitigen Entwicklungen.

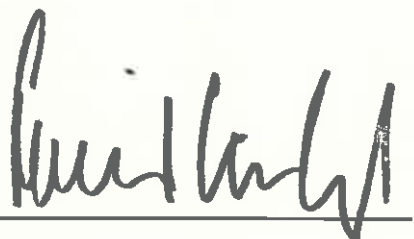
Gleichstellungsbemühungen in Korea sowie in Deutschland gingen sowohl von der Politik als auch von der Zivilgesellschaft aus. Um die gesetzlich verankerte Gleichberechtigung in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu verwirklichen, müssen weiterhin konkrete Weichenstellungen vorgenommen und verbindliche Vereinbarungen getroffen werden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Forums regen daher an, die Wirkungen bestehender Regelungen in beiden Ländern regelmäßig zu evaluieren und – sollten diese nicht zu den gewünschten Gleichstellungseffekten führen – gesetzlich nachzubessern.

Deutsch-Koreanisches Juniorforum

Vertreterinnen und Vertreter des Juniorforums haben ihre Schlussfolgerungen im Hauptforum vorgestellt. Diese Schlussfolgerungen sind als Anlage beigefügt.

Das XVI. Deutsch-Koreanische Forum findet in 2017 in Deutschland statt.



Hartmut KOSCHYK
Ko-Vorsitzender
des Deutsch-Koreanisches Forum



Sun-Uk KIM
Ko-Vorsitzende
des Koreanisch-Deutsches Forum